

Martin Morlok (Hrsg.)

Die Welt des Verfassungsstaates

Erträge des wissenschaftlichen Kolloquiums
zu Ehren von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle
aus Anlaß seines 65. Geburtstages



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Baden-Badener Gespräche

Band 2

Martin Morlok (Hrsg.)

Die Welt des Verfassungsstaates

Erträge des wissenschaftlichen Kolloquiums
zu Ehren von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle
aus Anlaß seines 65. Geburtstages

veranstaltet von der Nomos-Verlagsgesellschaft, der Forschungsstelle
für Europäisches und Vergleichendes Verfassungsrecht der Universität
Bayreuth und dem Institut für Deutsches und Europäisches Parteienrecht
der FernUniversität in Hagen

mit Beiträgen von:

Francisco Balaguer-Callejon

Brun-Otto Bryde

José Joaquim Gomes Canotilho

Peter Häberle

Konrad Hesse

Hisao Kuriki

Hans Maier

Emilio Mikunda-Franco

Jörg Paul Müller

Paolo Ridola

Eberhard Schmidt-Aßmann

Helmuth Schulze-Fielitz

Wassilios Skouris

Michael Stolleis

Dimitris Th. Tsatsos

Mirosław Wyrzykowski



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich. (<http://www.ddb.de>)

ISBN 3-7890-7494-2

1. Auflage 2001

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2001. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Der vorliegende Band hält die Referate und Diskussionsbeiträge fest, die am 13. und 14. Mai 1999 in Baden-Baden das „2. Baden-Badener Gespräch“ bildeten. Dieses Kolloquium wurde am 65. Geburtstag von Peter Häberle zu dessen Ehren veranstaltet.

Wie ehrt man einen Menschen, der mit Leib und Seele Wissenschaftler ist, wie kann man ihm eine Freude machen? Am besten dadurch, dass man Wissenschaft praktiziert, und zwar vorzugsweise auf dem Gebiet, dem sich der Geehrte am meisten verschrieben hat. Das Werk Peter Häberles ist reich und vielfältig, im Zentrum seiner wissenschaftlichen Bemühungen steht aber fraglos die Verfassungsidee. Seit langen Jahren verfolgt er das Konzept der Verfassung und der Verfassungsstaatlichkeit in ihren weltweiten Erscheinungsformen. „Die Welt des Verfassungsstaats“ stellt eine zutreffende Beschreibung eines Arbeitsfeldes von Peter Häberle dar. (Dass zugleich die Welt des Peter Häberle auch zu einem guten Teil vom Verfassungsstaat konstituiert wird, sei nur in Klammern angemerkt.) Mit dieser weltweiten Beobachtung und Analyse der Verfassungsstaatlichkeit hat Peter Häberle einen herausragenden Beitrag zur komparativen Rechtswissenschaft geleistet, ja, die Wissenschaft vom Verfassungsrecht in vorher nicht gekannter Weise auf die Komparatistik verwiesen und selbst auf diesem Gebiet Herausragendes vollbracht.

Die Universalisierung der Verfassungsidee birgt freilich Komplikationen: Verfassungen (jedenfalls im weiteren Sinne des Wortes) finden sich auf verschiedenen Ebenen und auch in verschiedener Rechtsform, wenn man den Gedanken einer normativen Grundstruktur als für eine Verfassung zentral hält. Damit ist der erste Themenkomplex des Kolloquiums vorgestellt. Dort ist erörtert worden, in welcher Rechtsform und auf welcher Ebene die grundlegende rechtliche Regulierung erfolgen kann und zweckmäßigerweise erfolgen soll.

Sobald man den quasi-selbstverständlichen Rahmen der eigenen Lebenswelt verlässt, wird die *kulturelle Einbettung* des (Verfassungs)Rechts sichtbar, eine Erkenntnis, die, einmal gemacht, auch für die eigenen Verhältnisse gilt. Peter Häberle hat sich dieser kulturellen Kontextbezüge – auch in historischer Richtung, man denke etwa an „Klassikertexte im Verfassungsleben“ – intensiv angenommen und schließlich die Verfassung selbst auch wesentlich als kulturelle Errungenschaft verstanden. Damit ist „Verfassungslehre als Kulturwissenschaft“ zu betreiben. Dem entsprechen der zweite und der dritte Themenblock. Während das zweite Podium sich Europa widmete und damit auch nach „gemeineuropäischem Verfassungsrecht“ fahndete und zugleich die sich abhebenden nationalen Besonderheiten fixieren wollte, galt das dritte Thema dezidiert der Frage nach dem Verfassungsstaat in unterschiedlichen kulturellen Bezügen und nahm in dieser Ge-

stalt die Frage nach der Universalisierbarkeit europäisch-nordamerikanischer (atlantischer) Errungenschaften auf.

Die zu diesem Kolloquium zusammengekommenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben, wie bei der hochkarätigen Besetzung nicht anders zu erwarten, viele Einzelerkenntnisse zusammengetragen, interessante Aspekte hervorgehoben und neue Richtungen des Fragens und Forschens skizziert. Wenn sie dabei nicht immer in Übereinstimmung mit Positionen Peter Häberles standen, so ist dies bester Ausdruck von Wissenschaft. Wissenschaft ist bekanntlich angelegt auf Konkurrenz. Aber auch wenn eine Kritik an Positionen Peter Häberles im einen oder anderen Punkt für berechtigt gelten mag, so gilt es doch, an ein Lieblingszitat des Jubilars zu erinnern: „Wenn wir weiter gesehen haben als andere, so deshalb, weil wir auf den Schultern von Riesen stehen.“

Die wissenschaftlichen Vorträge und die sich daran anschließenden Diskussionen des Baden-Badener Kolloquiums werden in diesem Band dokumentiert. Das Referat von Prof. Dr. Thomas Fleiner wurde in Form einer beeindruckenden Power-Point-Präsentation vorgetragen und verschließt sich aus diesem Grunde der Wiedergabe im klassischen Medium des Buchdrucks. Zusätzlich wurde ein Aufsatz von Prof. Dr. José Joaquim Gomes Canotilho aufgenommen, in dem er sich – aus portugiesischer Sicht – mit dem Werk Peter Häberles auseinandersetzt.

Eine Veranstaltung wie die hier nachgewiesene gelingt nur, wenn vieles und viele zusammenkommen und zusammenwirken. Ganz herzlich gedankt sei der Nomos Verlagsgesellschaft und an ihrer Spitze Volker Schwarz, dessen Großzügigkeit die Baden-Badener Gespräche in herrlichem Rahmen ebenso ermöglicht hat wie die Publikation dieses Bandes. Die Veranstaltung wurde weiter mitgetragen von der Bayreuther Forschungsstelle für Europäisches und Vergleichendes Verfassungsrecht. Zu danken ist natürlich all denjenigen, die zum Teil von weit her zu diesem Kolloquium gekommen sind, um durch ihre Anwesenheit Peter Häberle zu ehren und um durch ihre Beiträge in Referat und Diskussion das Wissen um die Verfassung und ihre verschiedenen Erscheinungsformen zu erweitern und dadurch Peter Häberle für die von ihm empfangenen Anregungen zu danken und ihm für seine Beiträge Respekt zu zollen. Als Herausgeber danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Nomos Verlages, der Bayreuther Forschungsstelle für Europäisches und Vergleichendes Verfassungsrecht, Dr. Markus Kotzur und Dr. Lothar Michael, ebenso wie meinem Hagener Mitarbeiter, Hans-Rüdiger Schmidt, und der Sekretärin meines Lehrstuhls, Frau Monika Lange, für die Vorbereitung und Durchführung des Kolloquiums wie auch für die technische Produktion dieses Bandes.

Hagen, September 2000

Martin Morlok

Inhaltsverzeichnis

Proömium

Die Welt des Verfassungsstaates – Einleitende Bemerkungen

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Konrad Hesse, Freiburg 11

1. Podium: Die rechtliche Ordnung der (staatlichen) Aufgabenwahrnehmung: Pluralismus und Koordination der Verfassungsebenen

Moderation: Prof. Dr. Hasso Hofmann, Berlin

Privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Gestaltungsformen (staatlicher)
Aufgabenwahrnehmung: Das Beispiel des Wissenschaftsrechts

Prof. Dr. Eberhard Schmidt-Aßmann, Heidelberg 19

Subsidiarität und Menschenrechtsschutz

Prof. Dr. Jörg Paul Müller, Bern 35

Zum Prinzip einer gemeineuropäischen Verfassungsverantwortung
– am Beispiel der Revisionsproblematik der Europäischen Verträge

Prof. Dr. Dimitris Th. Tsatsos, Hagen/Athen 45

Zusammenfassung der Aussprache zum 1. Podium

(Dr. Markus Kotzur, Bayreuth) 73

Schlußwort von *Prof. Dr. Dr. h.c. mult Peter Häberle* zum 1. Podium 79

2. Podium: Einheit und Vielfalt der europäischen Verfassungskultur

Moderation: Prof. Dr. Jürgen Schwarze, Freiburg

Die kontinentale(n) europäische(n) Verfassungskultur(en) <i>Prof. Dr. Wassilios Skouris, Richter am EuGH, Luxemburg</i>	85
Die neuen osteuropäischen Verfassungen – eine neue Verfassungskultur? <i>Prof. Dr. Mirosław Wyrzykowski, Warschau</i>	107
Das Wirken Peter Häberles in Italien <i>Prof. Dr. Paolo Ridola, Rom</i>	125
Schlußwort von <i>Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle</i> zum 2. Podium	137
Laudationes:	
<i>Prof. Dr. Michael Stolleis, Frankfurt a.M.</i>	139
<i>Prof. Dr. Helmut Schulze-Fielitz, Würzburg</i>	145

3. Podium: Kulturspezifische Muster des Verfassungsstaats

Das westliche Modell des Verfassungsstaats in unterschiedlichen kulturellen Kontexten

Moderation: Prof. Dr. Hans F. Zacher, München

Der Verfassungsstaat in der islamischen Welt <i>Prof. Dr. Emilio Mikunda-Franco, Sevilla</i>	151
Der Verfassungsstaat in den ostasiatischen Traditionen, insbesondere am Beispiel von Japan <i>Prof. Dr. Hisao Kuriki, Tokio</i>	175

Inhaltsverzeichnis

Der Verfassungsstaat in ibero-amerikanischem Kontext <i>Prof. Dr. Francisco Balaguer-Callejon, Granada</i>	189
Der Verfassungsstaat in Afrika <i>Prof. Dr. Brun-Otto Bryde, Richter am BVerfG, Karlsruhe</i>	203
Zusammenfassung der Aussprache zum 3. Podium <i>(Dr. Lothar Michael, Bayreuth)</i>	217
Schlußwort von <i>Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle</i> zum 3. Podium	221
Worte zum Ausklang des Geburtstagskolloquiums von Peter Häberle <i>Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Maier, München</i>	225
Das jüngste Werk Peter Häberles – Europäische Verfassungslehre in Einzelstudien (Baden-Baden, 1999), Ein „Principe“ auf dem Gebiet des Verfassungsrechts <i>Prof. Dr. José Joaquim Gomes Canotilho, Coimbra</i>	229
Veröffentlichungsliste Peter Häberles	243



Musikalisches Entree

zum Kolloquium zu Ehren von
Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle
aus Anlaß seines 65. Geburtstages

Programmfolge

W.A. Mozart
(1756 - 1791)

Sonate Es-Dur KV 481 (1785)
2. Satz Adagio

Francis Poulenc
(1899 - 1963)

Sonate pour clarinette et piano (1962)
1. Satz Allegro tristamente:
Allegretto - Très calme Tempo
allegretto
Satz Romanza:
Très calme Tempo allegretto

Ausführende:

Lothar Michael, Violine

Wolfram Hertel, Klarinette

Peter Häberle, Klavier